

GESCHICHTE DES A.Ö. DIAKONISSEN-KRANKENHAUSES SCHLADMING

Vorgeschichte

Der Verein für Innere Mission in der Steiermark schickte nach dem Ersten Weltkrieg eine Diakonisse nach Schladming, die in einem Pflegeheim beim ehemaligen evangelischen Pfarrheim in der Vorstadtgasse die Bevölkerung versorgte. Die ansässigen Ärzte Dr. Vogel und Dr. Schuller operierten in ihren Ordinationen und die Patienten wurden dann im Pflegeheim betreut.¹

Während des Zweiten Weltkrieges entstand ein Lazarett, in dem auch zivile Patienten aufgenommen wurden und Schwestern aus dem Diakonissen-Haus Gallneukirchen die Patienten pflegten. Nach dem Krieg wurde anstatt des Lazarettes ein provisorischer Krankenhausbetrieb in der Coburgstraße mit 45 Betten² eingerichtet. Der schlechte bauliche Zustand des Hauses und der steigende Bedarf ließen den Ruf nach einem Neubau wach werden.³

Der Träger: das Evangelische Diakoniewerk Gallneukirchen

Im Jahre 1872 entstand in Gallneukirchen, Oberösterreich eine eigene evangelische Pfarrgemeinde. Der erste Pfarrer dieser neuen Gemeinde, Pfarrer Ludwig Schwarz gründete 1873/74 mit weiteren Gemeindemitgliedern den „Verein für Innere Mission in Oberösterreich“, aus dem dann das Diakoniewerk Gallneukirchen hervorging.⁴ Bereits 1877 wurde das Diakonissen-Mutterhaus Bethanien in Gallneukirchen gegründet.⁵

1938 löste das nationalsozialistische Regime die Evangelischen Vereine für Innere Mission auf. Revitalisierungsbestimmungen aus 1945 riefen die Evangelischen sozialen Werke wieder ins Leben, jedoch wurde der Verein für Innere Mission in der Steiermark aufgelöst und dem oberösterreichischen Verein angegliedert und von Gallneukirchen übernommen.⁶

Somit kam der Krankenhausbetrieb in Schladming unter die Trägerschaft des Evangelischen Diakoniewerkes Gallneukirchen.

¹ Achberger, Leopold; Superintendent i.R.: „Das Allgemeine öffentliche Diakonissen-Krankenhaus in Schladming - seine Entstehung, sein Bau“, verfaßt 1990 für Dr. Josef Krainer, Landeshauptmann Steiermark.

² Der Ennstaler vom 13.06.1975 (Hrsg.: Wallig, Ennstaler Druckerei und Verlag GmbH, Gröbming): „Ein Festtag für das Krankenhaus Schladming“, S. 1 und 8.

³ Achberger, Leopold; Superintendent i. R.: a.a.O.

⁴ Informationen für Mitarbeiter: Mitarbeiterinformationsmappe des A.ö.Diakonissen-Krankenhauses Schladming, Stand April 1993.

⁵ Leitbild des Evangelischen Diakoniewerkes Gallneukirchen: erste Fassung 1993, S.7.

⁶ Achberger, Leopold; Superintendent i. R.: a.a.O.

Der Krankenhausneubau 1958 - 1960

Der Schladminger Bürgermeister Harald Laurich setzte sich sehr für das Diakonissen-Krankenhaus ein. Er führte die notwendigen Verhandlungen zur Beschaffung eines geeigneten Bauplatzes, den Gallneukirchen (am heutigen Standort) erwarb. Unter großer Mithilfe der Bevölkerung, die mit Geldspenden in der Höhe von S 1 Million⁷ und freiwilligen Leistungen an Holz, Schotter und Sand sowie durch die Quellfassung nördlich des Grundstückes den Bau unterstützte, wurde das Krankenhaus von 1958 bis 1960 durch den Architekten Dipl.Ing. Andreas Herdey neu gebaut.⁸

Die Einweihung des neuen Hauses fand am 26. Juni 1960 statt. Das Diakonissen-Krankenhaus war vorwiegend chirurgisch ausgerichtet mit einer geburtshilflichen Station. Es verfügte 1961 über 71 systemisierte Betten⁹ mit einem Jahresbelag von 1.452 Patienten.¹⁰ Als Nachfolger von Prim. Dr. Martz wurde im neuen Krankenhaus Prim. Dr. Peter Repp mit 01.01.1962 bestellt.¹¹

Die Erweiterung des Hauses 1975

Zu Beginn der 70er Jahre traten Probleme wie Personalmangel durch den Abgang der Diakonissen und die gesetzliche Arbeitszeitverkürzung und Raummangel durch die vermehrten Leistungen und Übernahme neuer Aufgaben zu Tage. War das Krankenhaus 1960/61 noch durchschnittlich mit 50 Patienten am Tag belegt, war der Durchschnittsbelag 1971 bereits auf 97 Patienten pro Tag gestiegen (bei einem Bettenstand von 71 Normal- und 14 Notbetten). Hand in Hand mit dieser Entwicklung ging auch die finanzielle Situation des Krankenhauses. Noch bis 1972 konnten die Betriebsabgänge relativ gering gehalten werden. Doch durch die Zunahme der Leistungen (aufgrund des Fortschritts auf dem Gebiet der Medizin und Technik) einerseits und die Limitierung der Erträge durch viel zu niedrige Pflegegebührenersätze seitens der Sozialversicherungen andererseits, stiegen die Betriebsabgänge seit 1973 kontinuierlich (1973: ca. S 2 Mill., 1974: ca. S 3 Mill).¹²

Um wenigstens den eklatanten Raummangel zu beseitigen, begann man mit der Planung eines Zubaus am hiesigen Krankenhaus, der wiederum vom Architektenbüro Dipl.Ing. Andreas und Lorle Herdey, Graz von 1973 - 1975 durchgeführt wurde.

⁷ Geschichte des A.ö. Diakonissen-Krankenhauses Schladming, dargestellt auf Bildtafeln im Haus.

⁸ Achberger, Leopold; Superintendent i. R.: a.a.O.

⁹ systemisiert = behördlich genehmigte Bettenanzahl, hier des öfteren auch als „Normalbetten“ bezeichnet.

¹⁰ Der Ennstaler vom 13.06.1975: „Ein Festtag für das Krankenhaus Schladming, S. 1 und 8.

¹¹ Achberger, Leopold; Superintendent i. R.: a.a.O.

¹² Herfert, Gert; Verwaltungsleiter, A.ö.Diakonissen-Krankenhaus Schladming: aus einer Rede zur Einweihung des Krankenhaus-Zubaus am 04.06.75, S. 1 ff.

Die Einweihung des Krankenhauses und der beiden Personalhäuser mit 30 Wohneinheiten fand am 4. Juni 1975 statt. Der Kostenaufwand für den Zubau des Krankenhauses betrug etwa S 20 Millionen, die Baukosten für die Personalhäuser beliefen sich auf S 10,5 Millionen. Die Bettenkapazität wurde von 71 auf 100 systemisierte Betten (inkl. Notbetten mit maximaler Aufnahmekapazität von 130 Betten) angehoben. Durch den Zubau erhielt das Krankenhaus drei Großpflegestationen, eine Wochenstation, eine Kinderstation sowie die Erweiterung und moderne Ausstattung des OP-Traktes, Röntgens und Labors, Einrichtung eines Unfall-OP's und räumliche Vergrößerung der Lagerräume im Keller.¹³

Zusätzlich zum ärztlichen Leiter Prim. Dr. Repp konnte 1971 ein Facharzt für Anästhesiologie und 1975 ein Facharzt für Chirurgie verpflichtet werden. Das Ärzteteam umfaßte 1975 acht Dienstposten. Neben dem Konsiliarfacharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe wurde ein Konsiliarfacharzt für Innere Medizin beauftragt.¹⁴

Anläßlich der Einweihung des Zubaus schreibt eine regionale Wochenzeitschrift am 13. Juni 1975: „Durch diesen Zubau konnte die Bettenkapazität vom Jahre 1960, dem Jahr der Erbauung, von 71 auf 100 Normal- und 35 Notbetten gesteigert und damit, nach menschlicher Voraussicht, der Bedarf der heimischen Bevölkerung und der Gäste befriedigt werden.“¹⁵

Das Diakonissen-Krankenhaus hatte den Status eines Gemeinnützigen Privatkrankenhauses. Mit Beschluss der Steiermärkischen Landesregierung erhielt es am 29.06.1981 das Öffentlichkeitsrecht zugesprochen, so dass es sich fortan A.ö. (Allgemein öffentliches) Diakonissen-Krankenhaus Schladming nennen konnte.

Neue ärztliche Leitung und Einrichtung von zwei weiteren Primariaten

Mit Beginn des Jahres 1988 trat nach 26 Jahren der ärztliche Leiter Prim. Dr. Peter Repp in den wohlverdienten Ruhestand. Unter seiner Leitung waren die stationären Aufnahmen von 1450 auf 3000 Patienten und die Betten von 70 auf 130 gestiegen. Zum Nachfolger wurde der Chirurg Prim. Dr. Leonidas Stilianu ernannt.¹⁶

1988/89 wurde das Krankenhaus, um der fachlichen Erweiterung des Leistungsangebotes zu entsprechen, umgebaut, neu eingerichtet und vor allem mit moderner Medizintechnik ausgestattet. Erwähnt werden soll hier z.B. die Verlegung des Kreißzimmers auf die Wochenstation.

¹³ Herfert, Gert: aus einer Rede zur Einweihung des Krankenhaus-Zubaus am 04.06.75, a.a.O.

¹⁴ Herfert, Gert: aus einer Rede zur Einweihung des Krankenhaus-Zubaus am 04.06.75, a.a.O.

¹⁵ Der Ennstaler vom 13.06.1975: „Ein Festtag für das Krankenhaus Schladming“, S. 1 und 8.

¹⁶ Neue Zeit vom 03.01.1988: „Spital im Wechsel“, S. 8/9.

Im ehemaligen Kreißzimmer im ersten Obergeschoß entstand die Intensiv-Einheit mit drei Betten. Durch die Errichtung der Abteilung für Innere Medizin wurde das dritte Obergeschoß umgestaltet und mit einer Internen Ambulanz/Ergometrieräum und Sekretariat ausgestattet. Diese gesamten Adaptierungsmaßnahmen konnten mit einer Investitionssumme von S 9 Millionen bewerkstelligt werden.¹⁷

Am 1. Februar 1989 wurde die Abteilung für Innere Medizin unter Prim. Dr. Harald Simader und die Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin unter Prim. Dr. Rainer Wawrik eröffnet.

Mit 1. Juli 1997 übernahm Prim. Dr. Harald Simader die ärztliche Leitung und die Leitung in der kollegialen Führung des Hauses. Mit 1. Jänner 2008 übernahm Mag. Peter Stückelschweiger die Geschäftsführung des Diakonissen-Krankenhauses.

Neugestaltung der chirurgischen Abteilung

Im Jahr 2002 wurden die Weichen für eine Spezialisierung innerhalb der Chirurgischen Abteilung auf Allgemeinchirurgie und Unfallchirurgie gestellt, um die chirurgische Versorgung der Bevölkerung und der Gäste der Dachstein-Tauern-Region optimal garantieren zu können. Mit der Leitung der chirurgischen Abteilung wurde mit 01.01.2002 Prim. Dr. Reinhard Steiner betraut. Eine chirurgische Spezialambulanz am Nachmittag betreut Patienten mit allgemeinchirurgischen Problemen (Venen , Hämorrhoiden, Brust,...).

Zusätzlich konnte im Jahr 2002 ein **Department für Unfallchirurgie** unter der Leitung von OA Dr. Christian Kaulfersch errichtet werden. Das Team um Dr. Kaulfersch setzt seine Schwerpunkte in der Knochen- und Gelenkschirurgie. Das DKH kann hier einen anerkannt hohen medizinischen und technischen Standard vorweisen. Geplant wird auch eine intensive Zusammenarbeit mit Orthopäden.

Neubau des Diakonissen-Krankenhauses Schladming (2004-2006):

Nach langjährigen Planungs- und Vorbereitungsarbeiten wurde am 18. Oktober 2004 mit dem Neubau im Schladminger Ortsteil Maistatt begonnen. Der Architektenentwurf stammt vom Architektenbüro Nickl & Partner, München. Für die Abwicklung des Projektes wurde eigens eine Errichtungsgesellschaft „DKV“, bestehend aus Diakoniewerk, KAGES und Vamed gegründet. Die Kosten für das Gesamtprojekt beliefen sich auf rund 50 Millionen Euro und wurde mittels eines PPP-Modells (private public partnership) realisiert.

Nach exakt 25-monatiger Bauzeit konnte das neue Krankenhaus mit 17.11.2006 in Betrieb genommen werden.

Die feierliche offizielle Eröffnung fand am 28.06.2007 statt.

¹⁷ Herfert, Gert; Verwaltungsleiter, A.ö.Diakonissen-Krankenhaus Schladming: aus einer Rede zur Feier des Abschlusses der Umbauphase 1988/89 am 26.06.1989.

Das Diakonissen-Krankenhaus Schladming heute

Im Zentrum der Region Schladming Dachstein gelegen, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Sportwelt Amadé, nimmt das „Allgemein öffentliche Diakonissen-Krankenhaus Schladming“ den Auftrag der medizinischen und pflegerischen Versorgung der Bevölkerung und der Gäste des Oberen Ennstales wahr. Es erfüllt seine Verpflichtung mit einem über das Standard-Krankenhaus hinausgehende Angebot an medizinischen Leistungen.

Heute, stellt es sich wie folgt dar: ¹⁸

- eine **Fachabteilung für Allgemein Chirurgie** mit 21 systemisierten Betten und einer chirurgischen Ambulanz, einer radiologischen Einrichtung sowie der chirurgischen Spezialambulanz unter der Leitung des Chirurgen Prim. Dr. Reinhard Steiner.
- einem **Department für Unfallchirurgie** mit 23 systemisierten Betten (aus organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Gründen eingegliedert in die chirurgische Abteilung) mit Spezialambulanzen für Knie, Fuß, Hand und Schulter sowie einer physiotherapeutischen Ambulanz unter der Leitung von OA Dr. Christian Kaulfersch.
- **Fachabteilung für Innere Medizin** mit 50 systemisierten Betten und einer medizinischen Ambulanz, Computertomographie und einem Dialyseinstitut mit sechs Dialysen (eröffnet am 17.12.1990) unter der Leitung des Internisten Prim. Dr. Harald Simader.
- einem **Institut für Anästhesiologie und Intensivmedizin** mit einer Pflegeeinheit von sechs Betten für Intensivüberwachung und Beatmung unter der Leitung des Anästhesisten Prim. Dr. Rainer Wawrik
- einer **Geburtshilfe** mit 6 Betten innerhalb des operativen Bettenangebotes unter der Leitung des Gynäkologen Dr. Karl Maxonus
- **Konsiliarfachärzte** für Kinderheilkunde, Hals-Nasen-Ohren, Augen, Radiologie, Dermatologie, Neurologie-Psychiatrie, psychologische und psychotherapeutische Betreuung
- Auf **vier Stationen** mit insgesamt 100 systemisierten Betten und der Möglichkeit von 17 weiteren saisonalbedingten Zusatzbetten werden die Patienten von fachlich versiertem Pflegepersonal nach den Anforderungen der ganzheitlichen Pflege betreut.

¹⁸ Leitbild des A.ö.Diakonissen-Krankenhauses Schladming, Dezember 2001, S. 3.

- Patienten der **Sonderklasse** stehen 15 gemütlich und zweckmäßig eingerichtete Ein- und Zweibettzimmer mit Dusche, WC, Telefon, Radio, TV, Internetanschluss und Tageszeitung zur Verfügung.
- Neben einer A-la-carte-Mittagskarte für die Sonderklasse stehen allen Patienten zwei **Menüs** sowie Schonkost- und Diätmenüs und die Beratung einer Diätologin zur Verfügung.
- Im A.ö. Diakonissen-Krankenhaus besteht ein **Gemeinsamer Betriebsrat** für Arbeiter und Angestellte mit derzeit 6 Mitgliedern.
- Als ständige Einrichtungen erwähnenswert sind der **Hygiene-Arbeitskreis**, die **Expertengruppe** (aus verschiedenen Berufsgruppen zusammengesetztes Team, das z.B. Produktneuheiten und verschiedenste Produkte auf ihre Anwendung hin bewertet), die **Qualitätskommission** und die viermal jährlich erscheinende **Mitarbeiter-Information „S’Pflaster“**.
- Sicherheits- und Schutzmaßnahmen für die Mitarbeiter garantieren ein **Arbeitsschutzausschuss**, der **Betriebsarzt** Dr. Georg Fritsch, der **technische Sicherheitsbeauftragte** Ing. Mühlgrabner, als **technische Sicherheitsfachkraft** Herr Stefan Wahlmüller, als **Abfallbeauftragter** Herr Ing. Harald Griesser und als Kontaktperson im Haus für den Abfallbeauftragten Frau Burgi Hörmann.
- Gezielte **Aus- und Fortbildung** ist eine wesentliche Stütze zur Steigerung der Leistungs- und Arbeitsqualität. Der Aufwand für die Aus- und Fortbildung (inkl. der aufgewendeten Dienstzeit) kann jährlich mit rund € 90.000,-- bewertet werden. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Diakonissen-Krankenhauses Schladming sind darüber hinaus bereit, einen nicht unerheblichen Teil an Eigenmitteln und Freizeit einzusetzen.

Das Diakonissen-Krankenhaus Schladming wird von einer kollegialen Führung, dem Ärztlichen Leiter Prim. Dr. Harald Simader, der Pflegedienstleiterin DGKS Birgit Haunschmid, MAS, und dem Wirtschaftsdirektor Dipl.KH-BW Mario Mühlebner unter der Trägerschaft des Evangelischen Diakoniewerkes Gallneukirchen geführt. Die Geschäftsführung hat seit 1.1.2008 Mag. Peter Stückelschweiger inne. Der Auftrag des Krankenhauses für den kranken Menschen orientiert sich am biblisch-christlichen Menschenbild und am Auftrag christlicher Nächstenliebe: „*Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen*“. (Galater 6,2).